

Motion Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP): CasaBlanca: Ausdehnung der Erfolgsgeschichte auf das nächste Quartier

Im Jahr 2004 wurde der Verein CasaBlanca lanciert. Gründungsmitglieder sind die Stadt Bern, die Stadtbauten, die kantonale Gebäudeversicherung, Berncity sowie der Hauseigentümergeverband Bern und Umgebung. Mit einer Kombination von Präventions-, Repressions- und Reinigungsaktionen werden Verunstaltungen durch Schmierereien und Sprayerien reduziert und damit unsere Stadt verschönert. Der von CasaBlanca erfasste Perimeter wurde zu Beginn bewusst auf die Altstadt (Bärengaben bis Hirschengaben) beschränkt und, sobald die Bemühungen Erfolg zeitigten, ausgedehnt. Seit 2007 betreut CasaBlanca die Schulen, Turnhallen, Kindergärten und Kindertagestätten auf dem gesamten Stadtgebiet. Seit Mitte 2009 wird die Achse Helvetiaplatz-Thunplatz-Ostring einbezogen. Wie es der Verein selber schreibt, lässt sich der Erfolg „an der Wand ablesen“. Die Fassaden und Hauswände in der Altstadt und auf der Achse zum Ostring sind deutlich weniger verschmiert und tragen zu einem verbesserten Erscheinungsbild bei. Bei den Schulanlagen sind auch Verbesserungen sichtbar, wobei der Erfolg aber nur mit grosser Wachsamkeit gesichert werden kann.

Die Verringerung der Schadensfälle ist markant. Gegenüber 1'563 Fällen im Jahr 2009 waren es im 2010 noch 1'352, obwohl der erfasste Perimeter ausgedehnt wurde. Die Anzahl Fälle fürs 2011 ist noch nicht publiziert, soll sich aber in die richtige Richtung entwickeln. Die konsequente Verzeigung und die zumeist rasche Entfernung von Schmierereien führen zudem zur markanten Verringerung von grossflächigen Graffiti.

Diese Entwicklungen schlagen auf die Finanzen durch. Während die Reinigungsarbeiten im Jahr 2009 Kosten von über 700'000 Franken verursachten, fielen diese im 2010 auf 611'000 Franken zurück. Gemäss Rückfrage auf der Geschäftsstelle von CasaBlanca sind die Kosten im 2011 nochmals deutlich gesunken! Dieser Betrag wird durch die Gebäudeversicherung im Rahmen ihrer Versicherungsleistung, durch die Stadtbauten Bern und durch den Verein getragen. Schon bei der Lancierung von CasaBlanca wurde in Aussicht gestellt, die Aktion auf die Aussenquartiere auszudehnen. Der Erfolg, der sich auf der Achse in den Ostring sehr rasch einstellte, belegt, dass diese Strategie durchaus erfolgreich sein kann.

Für die FDP. Die Liberalen sind somit alle Vorzeichen gegeben, um CasaBlanca aufs nächste Quartier auszudehnen, was zu folgendem Antrag führt:

Der Gemeinderat wird beauftragt, das Nötige zu unternehmen, um den Aktionsradius des Vereins CasaBlanca auf ein weiteres Aussenquartier auszudehnen.

Bern, 29. März 2012

Motion Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP): Jacqueline Gafner Wasem, Mario Imhof, Dolores Dana, Bernhard Eicher, Christoph Zimmerli, Alexander Feuz

Antwort des Gemeinderats

Der Verein CasaBlanca wurde im Herbst 2004 von der Stadt Bern, dem Cityverband Bern (heute: Berncity), dem Hauseigentümerverband Stadt Bern und Umgebung sowie der Gebäudeversicherung des Kantons Bern gegründet. Die Stadt Bern ist nur eines von mehreren Mitgliedern des Vereins, dessen Dienstleistungen im Übrigen massgeblich auf dem Versicherungsmodell der kantonalen Gebäudeversicherung beruhen. Die städtischen Behörden können daher nicht alleine über eine Ausweitung des Aktionsperimeters beschliessen, sondern einzig durch Ihre Vertretungen in den Vereinsorganen auf ein solches Ziel hinwirken. Die vorliegende Motion betrifft daher einen Bereich, der weder in der Zuständigkeit des Stadtrats noch in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt, weshalb ihr höchstens der Charakter einer Richtlinie zukommt bzw. der Gemeinderat nur Bericht erstatten kann.

Zur Frage der Ausweitung der Aktion CasaBlanca auf weitere Quartiere hat sich der Gemeinderat im Rahmen seiner Beantwortung der *Motion Fraktion SVP/JSVP (Erich J. Hess, JSVP): Weiterführung der Berner Anti-Sprayer-Aktion „Casa Blanca“ - neu auch im Bollwerk, am Nydeggsalden und in den angrenzenden Quartieren!* bereits detailliert geäussert (letztmals mit Bericht vom 26. Mai 2010). Im Wesentlichen hat er dabei ausgeführt, dass das erfolgreiche Modell CasaBlanca nicht ohne weiteres auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden könne, jedoch punktuelle Ausdehnungen der Aktion in Abstimmung mit den anderen Vereinstägern durchaus prüfenswert seien. In diesem Rahmen sei der Perimeter der Aktion CasaBlanca bereits in zwei Schritten gezielt erweitert worden: Seit 2007 würden einerseits sämtliche städtischen Schul- und Sportanlagen sowie die Kindertagesstätten im Eigentum von Stadtbauten Bern systematisch von Sprayereien gereinigt und über die Infrastruktur des Vereins CasaBlanca abgewickelt. Andererseits habe der Verein CasaBlanca im Jahr 2009 die Ausfallachse Ostring definitiv in den Aktionsperimeter übernommen.

Im Mai 2012 hat der Vorstand des Vereins CasaBlanca beschlossen, den Aktionsperimeter in zwei weiteren Etappen auszubauen: Einerseits sollen auf dem gesamten Stadtgebiet rund 115 zusätzliche Objekte von Stadtbauten Bern über das Vereinsmodell gereinigt und abgewickelt werden (Badeanlagen, Friedhöfe, Werkhöfe, etc.). Andererseits ist vorgesehen, auf den Frühling 2013 hin die Ausfallachse Lorraine in den Perimeter aufzunehmen (Lorrainebrücke - Nordring - Standstrasse - Winkelriedstrasse - Wankdorfplatz). Dazu wird der Verein die betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer nach bewährtem Muster anschreiben und mit Unterlagen bedienen. Voraussetzung für die Umsetzung der Erweiterung wird wiederum sein, dass der Aktion rund zwei Drittel der Eigentümerinnen und Eigentümer beitreten.

Folgen für das Personal und die Finanzen der Stadt Bern

Die bereits erfolgten und nun geplanten Ausweitungen der Aktion haben keine direkten finanziellen Auswirkungen auf die Stadtverwaltung. Bei einer generellen Ausweitung der Aktion auf das gesamte Stadtgebiet müsste jedoch mit Zusatzkosten von mehreren Hunderttausend Franken pro Jahr gerechnet werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 19. September 2012

Der Gemeinderat